

SCHWEIZ Sozial



LÜCKENLOS GUT

DIE MARKTLÜCKE IN ZÜRICH IST EIN LADEN, EIN RESTAURANT UND EINE WERKSTATT, WO SICH FRAUEN AUF DEN WIEDEREINSTIEG INS BERUFSLEBEN VORBEREITEN

Alice S., alleinerziehend, mit zwei kleinen Kindern, dem Abschluss einer höheren Fachschule in Guatemala und wenig Deutschkenntnissen, arbeitete im ersten Halbjahr 20 Prozent in allen Bereichen des Betriebes. Parallel dazu besuchte sie einen Deutschkurs, nach dessen Abschluss sie das Pensum auf 70 Prozent aufstocken konnte. Heute ist sie fest angestellt in der Kantine einer Versicherung.

Dass man in der Marktlücke mit einem Minimalpensum von 20 Prozent starten kann, gibt Frauen die Möglichkeit, sich langsam in die Arbeitswelt zu integrieren und gleichzeitig

ihren Familienalltag zu organisieren. Nach dieser halbjährigen Phase legt man den Fokus auf die berufliche Verbesserung, danach werden die Frauen bei der Stellensuche unterstützt. Qualifizieren können sie sich auf verschiedenen Gebieten, vom Verkauf über Lagerbewirtschaftung und Administration bis zur Montage. Die Marktlücke beschäftigt etwa 30 Frauen, zehn davon in der Werkstatt, wo sie von Designern entworfene Produkte wie Schmuck, Wohnaccessoires und Geschenkartikel herstellen, hauptsächlich aus Recyclingmaterial. Gegründet hat die Marktlücke Christina Dalbert vor drei Jahren mit privaten Darlehen und Spenden, als die Stadt Zürich die Integrationswerkstatt für Frauen schloss. www.markt-luecke.ch.

Von links:
Tischwäsche,
aus der Brot-
säcke entste-
hen; Louchter,
H 45 cm, aus
Glassteinen und
Velokettenkranz,
265 Franken;
Brotsack aus
Leinen,
56 Franken;
Streichholz-
halter, Messing,
89 Franken